



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*65 Jahre Grundgesetz - Redeanalyse zur Feierstunde im
deutschen Bundestag (23.05.2014)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Titel:**

Redeanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont

65 Jahre Grundgesetz – Rede zur Feierstunde im deutschen Bundestag (Dr. Navid Kermani, 23.05.2014)

Bestellnummer:

59197

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Redeanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Politikunterricht der Sekundarstufe behandelt die vielbeachtete Rede Navid Kermanis im Bundestag anlässlich des 65-jährigen Jubiläums des Grundgesetzes.
- Die Aufgabenstellung konzentriert sich sowohl auf die gesellschaftliche und politische Relevanz der Rede als auch auf zentrale rhetorische Aspekte. Somit ist dieses Aufgabenblatt flexibel im Sowi- oder im Deutsch-Unterricht einsetzbar.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

Inhaltsübersicht:

- Zunächst die Rede mit der Aufgabenstellung
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Interpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

45 Grundgesetzes erinnert, das noch dazu einer anderen als der Mehrheitsreligion angehört. Es gibt nicht viele Staaten auf der Welt, in denen das möglich wäre. [...]

„Dies ist ein gutes Deutschland, das beste, das wir kennen“, sagte vor kurzem der Bundespräsident. Ich kann dem nicht widersprechen. Welchen Abschnitt der deutschen Geschichte ich mir auch vor Augen halte, in keinem ging es freier, friedlicher und toleranter zu als in unserer Zeit. Trotzdem flösse der Satz des Bundespräsidenten mir selbst nicht so
50 glatt über die Lippen. Warum ist das so? Man könnte das Unbehagen, den Stolz auf das eigene Land auszusprechen, als typisch deutschen Selbsthass abtun und hätte doch genau den Grund übersehen, warum die Bundesrepublik lebens- und sogar liebenswert geworden ist. [...]

55 Wenn ich einen einzelnen Tag, ein einzelnes Ereignis, eine einzige Geste benennen wollte, für die in der deutschen Nachkriegsgeschichte das Wort „Würde“ angezeigt scheint, dann war es – und ich bin sicher, dass eine Mehrheit im Bundestag, eine Mehrheit der Deutschen und erst recht eine Mehrheit dort auf der himmlischen Tribüne mir jetzt zustimmen wird – dann war es der Kniefall von Warschau.

60 Das ist noch merkwürdiger als das Paradox, mit dem das Grundgesetz beginnt, und wohl beispiellos in der Geschichte der Völker: Dieser Staat hat Würde durch einen Akt der Demut erlangt. Wird nicht das Heroische gewöhnlich mit Stärke assoziiert, mit Männlichkeit und also auch physischer Kraft und am allermeisten mit Stolz? Hier jedoch hatte einer Größe gezeigt, indem er seinen Stolz unterdrückte und Schuld auf sich nahm, noch dazu Schuld, für die er persönlich, als Gegner Hitlers und Exilant, am wenigsten verantwortlich war: Hier
65 hatte einer seine Ehre bewiesen, indem er sich öffentlich schämte. Hier hatte einer seinen Patriotismus so verstanden, dass er vor den Opfern Deutschlands auf die Knie ging.

Ich neige vor Bildschirmen nicht zu Sentimentalität, und doch ging es mir wie so vielen, als zu seinem 100. Geburtstag die Aufnahmen eines deutschen Kanzlers wiederholt wurden, der vor dem Ehrenmal im ehemaligen Warschauer Ghetto zurücktritt, einen Augenblick zögert und dann völlig überraschend auf die Knie fällt - ich kann das bis heute nicht sehen, ohne dass mir Tränen in die Augen schießen. Und das Seltsame ist: Es sind neben allem anderen, neben der Rührung, der Erinnerung an die Verbrechen, dem jedes Mal neuen Staunen, auch Tränen des Stolzes, des sehr leisen und doch bestimmten Stolzes auf eine solche Bundesrepublik Deutschland. Sie ist das Deutschland, das ich liebe, nicht das
70 großsprecherische, nicht das kraftmeiernde, nicht das Stolz-ein-Deutscher-zu-sein-und-Europa-spricht-endlich-deutsch-Deutschland, vielmehr eine Nation, die über ihre Geschichte verzweifelt, die bis hin zur Selbstanklage mit sich ringt und hadert, zugleich am eigenen Versagen gereift ist, die nie mehr den Prunk benötigt, ihre Verfassung bescheiden „Grundgesetz“ nennt und dem Fremden lieber eine Spur zu freundlich, zu arglos begegnet,
75 als jemals wieder der Fremdenfeindlichkeit, der Überheblichkeit zu verfallen. [...]

Schließlich bedeutet das Engagement in der Welt, für das Willy Brandt beispielhaft steht, im Umkehrschluss auch mehr Offenheit für die Welt. Wir können das Grundgesetz nicht feiern, ohne an die Verstümmelungen zu erinnern, die ihm hier und dort zugefügt worden sind. [...]
80 Was der Parlamentarische Rat bewusst im Allgemeinen und Übergeordneten beließ, haben der Bundestag und der Bundesrat bisweilen mit detaillierten Regelungen befrachtet. Nicht nur sprachlich am schwersten wiegt die Entstellung des Artikels 16.

Ausgerechnet das Grundgesetz, in dem Deutschland seine Offenheit auf ewig festgeschrieben zu haben schien, sperrt heute diejenigen aus, die auf unsere Offenheit am dringlichsten angewiesen sind: die politisch Verfolgten. Ein wundervoll bündiger Satz
90 „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“ geriet 1993 zu einer monströsen Verordnung aus

140 Namen von vielen, von Millionen Menschen, im Namen der Gastarbeiter, die längst keine
Gäste mehr sind, im Namen ihrer Kinder und Kindeskindern, die wie selbstverständlich mit
zwei Kulturen und endlich auch zwei Pässen aufwachsen, im Namen meiner
Schriftstellerkollegen, denen die deutsche Sprache ebenfalls ein Geschenk ist, im Namen der
Fußballer, die in Brasilien alles für Deutschland geben werden, auch wenn sie die
Nationalhymne nicht singen, im Namen auch der weniger Erfolgreichen, der
145 Hilfsbedürftigen und sogar der Straffälligen, die gleichwohl - genauso wie die Özils und
Podolskis – zu Deutschland gehören, im Namen zumal der Muslime, die in Deutschland
Rechte genießen, die zu unserer Beschämung Christen in vielen islamischen Ländern heute
verwehrt sind, im Namen also auch meiner frommen Eltern und einer inzwischen 26-
köpfigen Einwandererfamilie möchte ich sagen und mich dabei auch wenigstens symbolisch
150 verbeugen: Danke, Deutschland.

3. MUSTERLÖSUNG:

Zu Aufgabe 1:

Nennen Sie kurz die wichtigsten Eckdaten zur Rede und teilen Sie den Text in einzelne inhaltliche Abschnitte ein. Geben Sie jedem Abschnitt eine kurze Überschrift.

1. *Zunächst sollte in einem ersten Schritt bei dieser Aufgabenstellung kurz auf wichtige Aspekte wie Datum, Ort, Redner, Anlass, Adressaten und Thema der Rede eingegangen werden.*

- Datum: 23. Mai 2014
- Ort: Deutscher Bundestag
- Redner: Der Schriftsteller und Orientalist Dr. Navid Kermani
- Anlass: Feierstunde „65 Jahre Grundgesetz“ (65-jähriges Jubiläum der Verabschiedung des Grundgesetzes)
- Adressat: Parlament und Deutsche Öffentlichkeit
- Gegenstand: Laudatio mit kritischen Zwischentönen zum Grundgesetz und zur Bundesrepublik Deutschland

2. *In einem zweiten Schritt sollte die Rede nun in Abschnitte eingeteilt werden, da dies für das Verständnis der Rede und bei der Bearbeitung der nächsten Aufgabe hilfreich ist. Die folgende Unterteilung versteht sich als eine mögliche Option von zahlreichen Lösungsmöglichkeiten.*

- Z. 1-9 → Einleitung, Paradox des Grundgesetzes (künftig: GG)
- Z. 10-45 → GG war seiner Zeit voraus und hat Realitäten erst geschaffen
- Z. 46-80 → Nationales Selbstverständnis und Patriotismus aus Demut (Kniefall)
- Z. 81-103 → Kritik an Asylrecht
- Z. 103-129 → Herausforderungen und Erfolge deutscher Integration
- Z. 129-150 → Schluss, Dank mit kritischen Zwischentönen an Deutschland

Zu Aufgabe 2:

Fassen Sie zusammen, wie Kermani das Grundgesetz und die Bundesrepublik Deutschland bewertet. Welches Ziel verfolgt er mit der Rede?

Die Aufgabe lenkt die Aufmerksamkeit auf die Kernelemente der Rede und die Intention Kermanis.

Insgesamt bewertet Kermani sowohl das GG als auch die Bundesrepublik Deutschland positiv. Besonders hebt er hervor, wie durch das GG erst die liberale und offene Gesellschaft geschaffen worden sei, die Deutschland heute sei (vgl. etwa Z. 12-14, 39-42). Dieses Deutschland ziehe seine Kraft und seine Würde aus einer Zurückhaltung und Demut heraus, die es sich wegen seiner Vergangenheit angeeignet habe und die Kermani äußerst positiv hervorhebt (vgl. Z. 74-80). Außerdem lobt er die Integrationsleistung Deutschlands (Z.118-120) und die Möglichkeiten und sozialen Einrichtungen, die man hier genießt (vgl. Z. 123-128).

Der Aufbau der Rede erfüllt aber nicht nur die Funktion, die Kritik angenehm zu verpacken, sondern setzt sie in Beziehung zu den Leistungen des GG und dem Selbstverständnis der BRD. So spricht er bekanntlich davon, dass das GG der deutschen Gesellschaft weit voraus war (vgl. Z. 10-45) und lobt die bescheidene Zurückhaltung und Demut im deutschen Selbstverständnis (Z. 46-80). Das geltende Asylrecht wird in Widerspruch zum fortschrittlichen Gesellschaftsbild des GG und dem traditionellen unnationalistischen deutschen Selbstverständnis gesetzt. Durch den späteren Verweis auf die bisherige Integrationsleistung der BRD wird ferner indirekt ein Vergleich zu BRD und GG in den 1950er Jahren gezogen: Damals war das GG seiner Zeit voraus (Z. 26-38); aber heute ist die Gesellschaft dem GG voraus: „Ohne es eigentlich zu merken, hat die Bundesrepublik – und da spreche ich noch gar nicht von der Wiedervereinigung – eine grandiose Integrationsleistung vollbracht.“ (Z. 119-121) Interessant ist in diesem Zusammenhang auch das folgende Zitat: „Dies ist ein gutes Deutschland, das beste, das wir kennen. Statt sich zu verschließen, darf es stolz darauf sein, dass es so anziehend geworden ist.“ (Z. 104f.) Kermani zitiert hier im ersten Satz Joachim Gauck, zu dessen Aussage er zuvor noch gesagt hatte, dass sie ihm nicht leicht über die Lippen ginge, weil er damit einen unsympathischen bzw. sogar ungesunden Nationalismus verbinde (vgl. Z. 46-53). Später rekontextualisiert er das Zitat und schließt aus der Tatsache, dass dies „ein gutes Deutschland“ ist, dass es sich seine Offenheit bewahren sollte.

Der Schlussteil imitiert in seinem Aufbau die Gesamtrede in ihrem Wechselspiel aus Lob, Kritik und Plädoyer. In einem sehr langen Satz wird erst Dank ausgesprochen, um dann in Gedankenstrichen auf bestimmte Opfer (der Asylpolitik, der NSU und der Nationalsozialisten) und damit Verfehlungen Deutschlands zu verweisen und dann aber mit positiven Beispielen abzuschließen.

Grundsätzlich lassen sich noch zahlreiche sprachliche und stilistische Besonderheiten herausarbeiten, die in ihrer Gesamtheit zum Transport von Kermanis Botschaft beitragen, deren komplette Aufzählung jedoch zu weit führen würde. Stellvertretend sei auf einige besonders auffällige Aspekte verwiesen: Ebenso wie schon bei der Kritik an Artikel 16 GG wird das Lob des deutschen Selbstverständnisses durch die Wahl bestimmter Attribute und Begriffe unterstrichen. Der Satz von Z. 74-80 besitzt beinahe schon einen dramatischen Spannungsbogen, der durch die Verwendung von Worten wie „großsprecherische“, „kraftmeiernde“ oder „Stolz-ein-Deutscher-zu-sein-und-Europa-spricht-endlich-deutsch-Deutschland“ und durch die sich steigernden Relativ- und Nebensatzkonstruktion (mit dreimaligem „nicht“) erzielt wird.

Relativ häufig greift Kermani zudem auf konkrete Beispiele oder auf seinen persönlichen Hintergrund zurück. Dies gilt nicht nur für die Nennung von Opfergruppen am Schluss, sondern auch, wenn er von seinen iranischen Eltern erzählt, um die Chancen in der BRD und ihre Integrationsleistung hervorzuheben (vgl. Z. 104-110) oder wenn er Willy Brandts Kniefall (Z. 67-71) sehr plastisch nacherzählt und auf die Flüchtlinge aus Afrika verweist, die vor Europas Küsten ertrinken (Z. 96-99). Auf diese Weise werden bestimmte Aspekte und Themen veranschaulicht und (sowohl positiv als auch negativ) emotional aufgeladen. Beides ist äußerst hilfreich, wenn man ein Publikum für sich einnehmen will.

4. ERWARTUNGSHORIZONT

Aufgabe 1: Der Schüler / die Schülerin ...		max. Punkte	erreichte Punkte
1	nennt die wichtigsten Informationen zur Rede.	5	
2	strukturiert die Rede in sinnvolle Abschnitte.	5	
Summe inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		10	

Aufgabe 2: Der Schüler / die Schülerin ...		max. Punkte	erreichte Punkte
1	nennt den zukunftsweisenden Charakter des GG.	4	
2	geht auf das Selbstverständnis Deutschlands ein.	4	
3	verweist auf die Integrationskraft Deutschlands.	4	
4	nennt die Kritik am Asylrecht.	4	
5	thematisiert noch bestehende Konflikte.	4	
6	klassifiziert die Rede als eine Lobrede mit kritischen Zwischentönen.	6	
Summe inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		26	

Aufgabe 3: Der Schüler / die Schülerin ...		max. Punkte	erreichte Punkte
1	erkennt, dass die Kritik am Asylrecht durch lobende Abschnitte eingerahmt ist.	6	
2	erkennt, dass der Schluss in seinem Aufbau der Struktur der gesamten Rede folgt.	3	
3	verweist auf die häufigen konkreten und persönlichen Beispiele.	3	
4	thematisiert die sich steigernden Nebensatzkonstruktionen.	3	
5	verweist auf die besondere Bedeutung emotional aufgeladener Attribute.	3	
6	verknüpft formale/stilistische Aspekte mit ihrer Funktion für die Rede.	6	
7	nennt weitere Stilmittel und sprachliche Besonderheiten.	(5)	
8	nennt weitere Besonderheiten in Aufbau und Struktur der Rede.	(5)	
Summe inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		24	

Aufgabe 4: Der Schüler / die Schülerin ...		max. Punkte	erreichte Punkte
1	kann begründet Stellung beziehen.	5	
2	bezieht Kermanis Patriotismusbegriff in seine Stellungnahme mit ein.	6	
3	bezieht Kermanis Kritik am Asylrecht in seine Stellungnahme mit ein.	6	
4	verknüpft seine Stellungnahme mit eigenem Hintergrundwissen und/oder dem abgedruckten Artikel 16a GG.	3	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*65 Jahre Grundgesetz - Redeanalyse zur Feierstunde im
deutschen Bundestag (23.05.2014)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

